

Das Jahr 2012 begann mit einem Novum: erstmals in der Geschichte unserer Abteilung berichtete nicht der Abteilungskommandant, sondern sein Stellvertreter über die Ereignisse des abgelaufenen Jahres. Politiker Epple meisterte diese Aufgabe mit links und lenkte während meiner knapp dreimonatigen Abwesenheit die weiteren Geschicke der Abteilung.

Eine vergleichbare Konstellation gab es im ersten Zug. Auch Zugführer Uwe Dralle war krankheitsbedingt für mehrere Monate dienstunfähig, so dass Stefan Wildermuth als sein Stellvertreter gefordert war - und heute noch ist.

Unsere Wehr lag damit im kreisweiten Trend. Denn auch das Amt des Kreisbrandmeisters musste bis Mai *vollständig*, danach über mehrere Monate als Krankheitsvertretung von den vier Stellvertretern ausgeübt werden. Und auch beim Kreisfeuerwehrverband war der Stellvertreter Hans-Jörg Schopf bei der Verbandsversammlung, beim Festakt 60 Jahre Kreisfeuerwehrverband und bei vielen weiteren Veranstaltungen für den Vorsitzenden Helmut Wibel in die Bresche gesprungen.

Neben den genannten Ausfällen galt es 2012 weitere personelle Engpässe auszugleichen. Die strengen Vorgaben der FwDV 7 haben dazu geführt, dass von den 62 ausgebildeten Atemschutzgeräteträgern unserer Abteilung derzeit nur noch 32 in dieser Funktion eingesetzt werden dürfen. Bei einer durchschnittlichen Tagesverfügbarkeit von etwa einem Drittel der Abteilung schrumpft der üppige Geräteträgerpool bei einem Einsatz schnell auf ein sehr kleines Häuflein zusammen. Diese Rechnung soll verdeutlichen, weshalb die Aufforderungen zur Belastungsübung, zur G26-Untersuchung, zur Atemschutzunterweisung oder zu Einsatzübungen von mir oft mit „nerviger Penetranz“ erfolgen. Nur zu einem kleinen Teil sind Krankheiten oder fehlende Terminangebote für die vorübergehenden Untauglichkeiten verantwortlich.

PERSONALSTAND 2012

Zum 31.12.2012 betrug der Personalstand in der Einsatzabteilung 1 Frau und 65 Männer. Dem Trend der letzten 25 Jahre entsprechend stieg das Durchschnittsalter erneut – wenn auch gering - auf mittlerweile 36,4 Jahre. Bezogen auf das Jahr 1989 ist das Durchschnittsalter damit um 8 Jahre oder genau 30% angestiegen.

23 Kameraden gehören heute der Altersabteilung an. Christian Wöhrle, Michael Stahl, Timo Stärz und Markus Koppe kündigten den Feuerwehrdienst, Michael Haag und Maurice Würz konnten neu in die Abteilung aufgenommen werden.

Bei der letzten Abteilungsversammlung wurden Matthias Offterdinger und Harald Wolfangel als Kassenprüfer gewählt. Der Abteilungsausschuss bestätigte im November Birgit Dralle für weitere fünf Jahre im Amt als Kassiererin. Markus Weysser wurde als Gruppenführer vorgeschlagen und neu für diese Funktion bestellt.

ZU DEN AUSBILDUNGEN 2012

46 Zug- und Gruppenübungen sowie 24 Sonderübungen wurden zur Vorbereitung der Einsatzaufgaben angeboten. Bei 31 Übungsfahrten trainierten Maschinisten das Führen und Bedienen der taktischen Fahrzeuge. Das Anfahren vorgegebener Straßen und Objekte diente dabei der Verbesserung der Ortskenntnisse.

Die Gruppenführer trafen sich zu zwölf Übungsbesprechungen, am 28.11.12 informierte sie Ralf Kotte vom DRK über die Strukturen des Rettungs- und Sanitätsdienstes. Am 20. September trafen sich die Führungskräfte aller Abteilungen in Heimerdingen zu einer Fortbildung über alternative Antriebssysteme. Neun Ausschusssitzungen, Übungen des kreisweiten Führungsstabes, Besprechungen, Versammlungen und Ähnliches erforderten weitere 33 Termine.

Durchschnittlich 75% betrug die Anwesenheit bei den Monats- und Gruppenübungen, bei zwei Gruppenübungen erschienen allerdings weniger als 50% der eingeteilten Kameraden. Jede fünfte Übungsfahrt wurde bis Ende des Übungsjahres erst gar nicht angetreten. Die freiwilligen DL-Übungen in Kleingruppen wurden leider nur an fünf von 16 angebotenen Terminen durchgeführt.

Bei einem Gespräch der Kommandanten und Abteilungskommandanten am 21. November wurde beschlossen, dass jeder FW-Angehörige im Jahr mindestens 2/3 seiner Pflichtübungen (Zug-, Gruppen-, Atemschutzübungen) absolvieren muss. Nur damit kann er die in der FW-Dienstvorschrift als Minimum geforderten 40 Stunden Übungsdienst pro Jahr erreichen. Kameraden, die am Jahresende weniger als 12 Pflichtübungen bzw. weniger als 40 Übungsstunden absolviert haben, werden nach diesem Beschluss zu einem persönlichen Gespräch geladen.

22 Kameraden hatten am Jahresende diese Vorgabe nicht erfüllt. Allerdings enthält diese Zahl auch 16 FW-Angehörige die 2012 neu aufgenommen, entlassen oder beurlaubt wurden.

Dreimal trainierte unsere Abteilung zusammen mit weiteren Feuerwehren und dem Rettungsdienst das Vorgehen bei Großschadensereignissen:

Am 2. April erfasste ein Großbrand im Münchinger Heimatmuseum einen Gebäudekomplex, mehrere Personen mussten gerettet werden. Die Ditzinger Wehr unterstützte mit der Führungsgruppe und einem Löschzug.

Rüstzug und erweiterter Löschzug der Abteilung kamen einen Monat später im Heimerdinger Wald zum Einsatz, um zusammen mit 200 weiteren Kräften bei einem Arbeitsunfall, einem Waldbrand und einem Zugunglück Hilfe zu leisten.

Über 800 Einsatzkräfte, Verletztendarsteller und Übungsbeobachter beteiligten sich am 1. November bei der Einsatz- und Katastrophenschutzübung im Engelbergtunnel. Wie in den Einsatzplänen vorgesehen fuhr das Ditzinger LF 20 zum Betriebsgebäude Nord, um dort unter der Tunnelfahrbahn eine Personenrettung durchzuführen. Ein zweites Ditzinger Löschfahrzeug unterstützte die Einsatzmaßnahmen im Tunnel, die Führungsgruppe unterstützte die Abschnittsleitung Nord.

Bei **Lehrgängen** im Bezirk, auf Kreisebene oder an der Landesfeuerweherschule bildeten sich 15 Kameraden weiter. So absolvierten

- Michael Haag die Grundausbildung,
- Janos Mann und Simon Richter die Übungen zum Truppmann,
- Christian Eberhardt, Simon Richter und Jürgen Schall den Truppführerlehrgang und
- Andrés Becke den Atemschutzlehrgang.
- 5 Kameraden wurden Maschinist für Löschfahrzeuge,
- jeweils ein Kamerad absolvierte die Ausbildung in Erster Hilfe, das Seminar Neuerungen für FW-Angehörige in Sonderfunktionen sowie die mobile Übungseinrichtung Brandbekämpfung.
- Mit Gruppenführer Jürgen Michna und Maschinist Bernd Algoet absolvierten am 30.06. insgesamt 9 Kameraden der Abteilung das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold.

DIE EINSÄTZE 2012

86mal erfolgte im Jahr 2012 eine Alarmierung der Abteilung. Häufigstes Alarmstichwort war wie im Vorjahr das Stichwort „B3“. Insgesamt 29mal alarmierte uns die Leitstelle mit dieser Meldung, 20 dieser Alarme erfolgten über automatische Brandmeldeanlagen.

Am zweithäufigsten meldete der Piepser mit „H1“ eine kleine Technische Hilfeleistung. Es war das einzige Stichwort, dessen Häufigkeit im Vergleich zum Vorjahr nennenswert zugenommen hat. Alle 16 H1-Alarme betrafen die Kleine Schleife.

Bei zwei der 86 Alarmierungen lautete das Stichwort „S“ für Sonderalarmplan, es handelte sich in beiden Fällen um eine Wachbereitschaft wegen kreisweiter Störungen im digitalen Alarmierungssystem.

Die nach diesen Alarmierungen abgeleisteten Einsätze verteilten sich im Berichtsjahr auf

- 26 Brände, darunter 1 Großbrand und 4 Mittelbrände,
- 28 technische Hilfeleistungen,
- 10 Einsätze mit Gefahrgut,
- 18 Alarmierungen erwiesen sich als ein Fehlalarm.
- Des Weiteren kam es zu 1 Böswilligen Alarm und
- zu 5 sonstigen Einsätzen.

In der Stadthalle und bei der Firma Cetelon stellten wir im Berichtsjahr insgesamt 25mal eine Brandsicherheitswache.

Bei 18 Einsätzen befanden sich insgesamt 27 meist verletzte Personen in Not, sie wurden durch die Einsatzmaßnahmen der Feuerwehr gerettet oder von Feuerwehrangehörigen versorgt. Für 2 Menschen kam jede Hilfe zu spät. 2/3 der Einsätze zur Menschenrettung betrafen die Mannschaften der Kleinen Schleife, darunter auch 2 Rettungen über die Drehleiter.

Zur Bewältigung dieser Aufgaben leisteten die Angehörigen unserer Abteilung durchschnittlich 23 Stunden Einsatzdienst. Im Jahr 2011 waren es zum Vergleich noch 30 Stunden, im Hochwasserjahr 2010 sogar 55 Stunden.

Auffälligkeiten gibt es für das Jahr 2012 bezüglich der Tagesverfügbarkeit zu vermelden. Standen bei einer Alarmierung der „Großen Schleife Tag“ durchschnittlich 25 Kameraden zur Verfügung, so schrumpfte diese Zahl bei einer Alarmierung der „Gesamten Abteilung“ auf 22. Allerdings wird dieser deutliche Unterschied durch Wochenendeinsätze verfälscht. So zum Beispiel, wenn bei einem Fahrzeugbrand am Sonntagvormittag (=große Schleife Tag) plötzlich 32 Kameraden verfügbar sind.

Berücksichtigt man deshalb nur Einsätze an Werktagen zwischen 7 und 17 Uhr, so sind es bei Alarmierung der Großen Schleife im Durchschnitt immer noch fast 2 Kameraden mehr, als bei Alarmierung der Kompletten Abteilung. Da die komplette

Abteilung fast ausschließlich bei BMA-Alarmen erfolgte, liegt die Vermutung nahe, dass sich das Stichwort „B3 – Brandmelderalarm“ eher nachteilig auf die Tagesverfügbarkeit auswirkte.

Es ist um unsere Tagesverfügbarkeit aber nicht ganz so schlecht bestellt, wie man mit diesen Rechenbeispielen zunächst vermuten könnte. Berechnet man die „beschönigte“ Tagesverfügbarkeit, also auch Einsätze an Sonn- und Feiertagen oder morgens um 6 Uhr, so standen im Schnitt 24 Kameraden bereit. Bei der „kritischen“ Tagesverfügbarkeit, also nur die Einsätze an Werktagen zwischen 7 und 17 Uhr, konnte die Abteilung durchschnittlich immerhin mit knapp 22 Kräften ausrücken. Kommandant und stellvertretender Kommandant sind in diesen Zahlen nicht enthalten. Damit reichte es auch im Jahr 2012, um in der Regel mit einem voll besetzten Löschzug auszurücken.

Besondere Einsätze

Auch wenn die Einsatzzahlen seit Jahren eine rückläufige Tendenz zeigen, so musste die Abteilung 2012 erneut zu großen, spektakulären oder gefährlichen Einsätzen ausrücken.

Ein Feuer auf dem Dach eines achtgeschossigen Bürogebäudes im Ditzinger Industriegebiet erforderte am 4. Mai den Einsatz der Feuerwehren aus Ditzingen und Gerlingen. Der Brand entstand bei Abbrucharbeiten im Bereich einer Lüftungsanlage und breitete sich rasch auf Dämmmaterial und Bitumenbahnen der Flachdachkonstruktion aus. Eine weit sichtbare Rauchwolke wies den um 12:11 Uhr alarmierten Feuerwehren den Weg, bei 30 Grad Hitze leisteten insbesondere die Atemschutzgeräteträger Schwerstarbeit.

Schweißarbeiten an der Bitumenverwahrung des Daches der Wilhelmschulturnhalle sorgten am 31. Mai für den größten Einsatz des Jahres. Beim Eintreffen stand die 35x20 Quadratmeter große Halle bereits im Vollbrand. Gegen 120 Feuerwehrleute und maximal 6000 Liter Wasser pro Minute hatte aber auch dieses Feuer keine Chance, so dass die Flammen nach etwa 2 Stunden gelöscht waren.

Nach einem Transportunfall wurde am 10. August bei Gretsch Unitas ein Säurebehälter beschädigt, rund 100 Liter Salpetersäure liefen aus. Mit Unterstützung des Gefahrgutzuges Asperg schaffte es die Wehr in 3 Stunden, die ausgelaufene, stark ätzende Flüssigkeit aufzunehmen. Mehrere Trupps in Chemikalienschutzanzügen waren im Einsatz, sie pumpten die Restmenge aus dem umgekippten Behälter in einen Ersatzcontainer um.

Erhebliche Verbrennungen hat sich ein 37jähriger Autofahrer am Nachmittag des 12. November: bei einer Gasexplosion in seinem Pkw zugezogen. Trotz des Gasgeruches in seinem Wagen wollte sich der Mann in Höhe der Aral-Tankstelle eine Zigarette anzünden, dabei kam es zur Explosion. Mit 13 Einsatzfahrzeugen und einem Rettungshubschrauber erinnerte die Szenerie in der Siemensstraße an ein Großschadensereignis, die Polizei hatte nach den ersten Notrufen noch einen Anschlag für möglich gehalten. Letztendlich beschränkten sich die Einsatzmaßnahmen der Feuerwehr auf Nachlöscharbeiten.

Bei einem Gasflaschenbrand auf dem Ditzinger Weihnachtsmarkt sind am 9. Dezember vier Personen leicht verletzt worden. Zwei zufällig anwesende Feuerwehrangehörige – Peter und Peter - hatten die Flammen zum Glück noch vor Alarmierung der Feuerwehr gelöscht und damit größeres Unheil verhindert. Allerdings zeigte der Vorfall, mit welchen Problemen durch Panikreaktionen und erschwerte Erreichbarkeit einer Schadensstelle bei Notfällen im Bereich des Marktes gerechnet werden muss.

AKTIVITÄTEN IN DER KREISFEUERWEHR

Auch im Jahr 2012 wurde die Arbeit der Kreisfeuerwehren durch Angehörige der Abteilung Ditzingen besucht und unterstützt. So folgte ich zusammen mit Peter Gsandner am 09.01.2012 der Einladung unseres Kameraden und Landtagsabgeordneten Konrad Epple nach Unterriexingen. Kommandanten und Stellvertreter tauschten sich bei einem gemeinsamen Vesper zu aktuellen Feuerwehrthemen aus. Fünf Kameraden besuchten die Verbandsversammlung der Kreisfeuerwehr am 23. März.

Anlässlich des Jubiläums „60 Jahre Kreisfeuerwehrverband Ludwigsburg“ zeigte eine Ausstellung im Breuningerland Ludwigsburg zwei Wochen lang die Entwicklung des Feuerwehrwesens in unserem Landkreis. Mit den Ideen und Erfahrungen der Ditzinger Ausstellung im Jahr 2009 durfte ich die Präsentation gestalten, viele Kameraden aus Ditzingen unterstützten bei der Umsetzung des Projektes. Sie übernahmen die Aufsicht während der Ausstellung oder halfen, um einen nagelneuen Mercedes mit Hilfe hydraulischer Rettungsgeräte ein schwer demoliertes Ausstellungsobjekt umzuwandeln.

Christian Beiermeister und Uwe Dralle vertraten die Ditzinger Feuerwehr bei der kreisweiten Jubiläumssternfahrt nach Marbach und präsentierten bei der dortigen

Ausstellung das TLF 16 aus dem Jahr 1974. Den Festakt zum Jubiläum des KfV in Möglingen besuchte ich mit Peter Gsandner am 16. November.

Auch durch die Aktivitäten als Kreisausbilder, Kreispressesprecher sowie als Schiedsrichter für LAZ und Geschicklichkeitsfahren waren Vertreter unserer Wehr auf Kreisebene aktiv und pflegten die Beziehungen zu den Feuerwehren des Landkreises.

KAMERADSCHAFT UND SPORT

Ditzinger Feuerwehrkameraden sind die besten! Dieses Resümee zeigte die unbestechliche Stoppuhr beim 5. LF-Wettziehen der Feuerwehr Bietigheim-Bissingen. Zum dritten Mal in Folge stellte das Ditzinger Team die Konkurrenz in den Schatten und durfte den Wanderpokal für immer entgegennehmen. Bei der Teilnahme am Gerlinger Feuerwehr-Challenge im April überwiegte dagegen das olympische Motto: „Dabei sein ist alles!“

Eine Meisterleistung anderer Art erbrachten 17 Kameraden am 27. April und am 5. Mai. Unter körperlicher Schwerstarbeit entfernten sie den seit fast 40 Jahren ungenutzten Schlauchtrog im Keller und schleppten über 10 Tonnen Material aus dem Feuerwehrhaus. Mein besonderer Dank gilt allen Helfern sowie denjenigen Kameraden, die momentan das Untergeschoss für neue Nutzungsmöglichkeiten umgestalten.

25 von 69 aktiven Feuerwehrkameraden beteiligten sich am 7. Juli an der Lehrfahrt nach Heidelberg. Eberhard und Michael Kocher hatten sogar das Wetter perfekt vorbereitet, das abwechslungsreiche Tagesprogramm hätte eine bessere Beteiligung verdient gehabt.

Zu den kameradschaftlichen Veranstaltungen des Jahres zählten auch der traditionelle Besuch bei unserer Patenwehr in Tiefenbach sowie die Durchführung einer historischen Übung bei der Schöckinger Feuerwehr-Hocketse am 16.06.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 2012

„Das atmosphärische Miteinander“ hat im Vordergrund stehen! Dieses ist nur eine von unzähligen Vorschriften, die es mittlerweile bei unserem traditionellen Tag der offenen Tür zu beachten gilt. Schankerlaubnis, Jugendschutz, Deklaration von Zusatzstoffen, Lärm- und Hygienevorschriften umschreiben nur einen Teil, dieser gesetzlichen Auflagen. Das „i-Düpfle“ bescherte uns die GEMA, in dem sie vier Monate nach der Veranstaltung der Feuerwehr noch eine Strafe in Höhe von 140 Euro aufbrummte.

Trotz dieser Widrigkeiten war ein Großteil der Kameraden bereit, um am dritten Septemberwochenende der Bevölkerung wieder einen Blick hinter die Kulissen einer Feuerwehr zu gewähren. Die gut besuchte Veranstaltung bescherte uns einen ansehnlichen Zuschuss für die Kameradschaftskasse, Details verrät uns in Kürze der Bericht der Kassiererin.

Weitere öffentliche Auftritte hatte die Abteilung bei einer Schauübung an der Konrad-Kocher-Schule, bei der Ausstellung der Ditzinger Drehleiter im Rahmen des Jubiläums unserer Nachbarwehr in Korntal und bei der Bürgermesse am 29. September.

Dauerhaft und brandaktuell präsentierte sich die Feuerwehr im vergangenen Jahr auf ihrer Internetseite der Öffentlichkeit. Nach mehrjähriger Vorankündigung soll die städtische Seite nun endlich erneuert werden. Obwohl 7 der 10 am häufigsten besuchten Seiten Feuerwehrseiten sind, soll bei diesem Relaunch die Rolle der Feuerwehr in der Bedeutungslosigkeit verschwinden. Nur über den Button „Leben & Wohnen“ findet man den Begriff Feuerwehr, der dann erst zur eigentlichen Feuerwehrseite weiterleiten wird. Ob mein Veto zu diesem versteckten Klick Berücksichtigung finden wird, werden uns die nächsten Wochen zeigen.

Die viel gelobte Öffentlichkeitsarbeit hatte 2012 auch ihre Schattenseiten. Mehrfach erforderten Vorwürfe über Urheberrechtsverletzungen oder Beschwerden von Angehörigen eines Unfallopfers eine Änderung des Feuerwehrauftrittes. Nicht zuletzt aus diesen Gründen verfasste der Kommandant im September eine Dienstanweisung, die das Anfertigen von Bildaufnahmen und den Umgang mit solchen Dokumenten regelt. Eine angekündigte Liste soll festlegen, welche Kameraden zur Veröffentlichung und Anfertigung feuerwehreigener Aufnahmen in Zukunft berechtigt sind.

AUSBLICK UND WÜNSCHE FÜR 2013

Am Ende des Rückblickes auf 2012 steht auch dieses Jahr mein persönlicher Dank, für die geleisteten Aufgaben im Übungs- und Einsatzdienst. Ein besonderes Dankeschön gilt allen Angehörigen der Abteilung, die neben den zahlreichen Pflichtveranstaltungen freiwillig Zusatzaufgaben übernahmen und sich damit überdurchschnittlich zum Wohl unserer Wehr eingesetzt haben: im Ausbildungs- und Übungsdienst, bei der Text- und Bilddokumentation, bei Bekleidung und Funkverwaltung, als Ausschussmitglieder oder bei der Organisation von Speisen, Getränken und Küchenzubehör für kameradschaftliche Anlässe.

Für das Jahr 2013 wünsche ich Euch und Euren Familien, privat, beruflich und auch bei der Feuerwehr alles Gute und eine stets gesunde Rückkehr vom Einsatz- und Übungsdienst.

Für unsere Feuerwehr wünsche ich mir, dass sie im neuen Jahr wieder verstärkt als Team, als kameradschaftliche Truppe auftritt - sei es bei Beschaffungen, sei es bei Unternehmungen oder sei es beim Löschen von 20.000 Bildern am PC. Nicht umsonst lautet das Motto der Feuerwehren seit über 150 Jahren: Einer für alle, alle für einen. Gemeinsam sind wir stark!

Der Versammlung wünsche ich noch einen harmonischen Verlauf. Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit.